

# Lehrlinge von heute — klassenbewußte Facharbeiter von morgen

Die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und die wissenschaftlich-technische Revolution stellen die Parteiorganisationen an den Einrichtungen der Berufsausbildung vor die Aufgabe, eine höhere Qualität bei der fachlichen und klassenmäßigen Erziehung der Lehrlinge zu erreichen. Die Bedeutung der Aufgaben wird daran sichtbar, daß bis 1980 etwa 2,8 Millionen Jugendliche zu qualifizierten und klassenbewußten Facharbeitern auszubilden sind. Die mit den Beschlüssen des VII. Parteitag, dem Beschluß des Staatsrates der DDR „Jugend und Sozialismus“ und dem Volkskammerbeschluß über die „Grundsätze für die Berufsausbildung im einheitlichen sozialistischen Bildungssystem“ gegebenen Leitlinien für die klassenmäßige Erziehung der Lehrlinge und Berufsschüler erfordern diese höhere Qualität der Leitung des Bildungs- und Erziehungsprozesses.

## Auf den Standpunkt kommt es an

Ausgangspunkt für eine noch bessere Berufsausbildung und die höhere Qualität der klassen-

mäßigen Erziehung der Jugend ist die Verstärkung der Führungskraft unserer Parteiorganisationen und insbesondere der Parteileitungen in den Betrieben und Institutionen, die eine Verantwortung für die Ausbildung und Erziehung unserer Jugend tragen. Die Führungskonzeption dieser Parteileitungen muß die Hauptkettenglieder der Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses erfassen und die Richtung der Politik der Parteiorganisation in bezug auf den Ausbildungsprozeß festlegen. Dazu ist eine Analyse des Bildungs- und Erziehungsprozesses in jeweiligen Betrieben usw. eine wichtige Voraussetzung.

Der erfahrene Pädagoge weiß, und das entspricht auch voll und ganz der Theorie des Marxismus-Leninismus, von welcher Bedeutung für die Herausbildung eines festen Klassenstandpunktes die Umgebung ist, in die sich ein junger Mensch hineingestellt fühlt. Lehrer, Lehrmeister, Werktätige und die Jugendlichen selbst bilden diese, den jungen Menschen formende Umwelt.

Junge Menschen zu Sozialisten erziehen zu wol-

## INFORMATION

### Thälmann-Werk beispielgebend

Die Parteileitung des Thälmann-Werkes Magdeburg hat vor kurzem beraten, wie die Beziehungen zu den Schulen verbessert werden können.

Auf alle Eltern soll Einfluß ge-

nommen werden, daß sie ihre Kinder zu jungen Sozialisten erziehen. Darüber wird in den Arbeitskollektiven debattiert. Die Elternvertreter, die im Betrieb arbeiten, werden besonders unterstützt.

Materiell wie ideell will das Werk den Patenschulen helfen. Schrittmacher, Wissenschaftler u. a. werden den Erziehungsprozeß der Schulen unterstützen.

In der polytechnischen Ausbildung wird ein höheres Niveau angestrebt. Alle Möglichkeiten

für die Berufsorientierung der Schüler werden genutzt.

Die Patenschaftsarbeit von Arbeitskollektiven zu Schulklassen soll effektiver werden.

\*

Die Thälmann-Werker haben auf den Aufruf der Maxim-Gorki-Oberschule Berlin-Treptow geantwortet und alle Betriebe aufgefordert, eng mit den Schulen zusammenzuarbeiten (siehe ND v. 25. Mai 1968).

(NW)